



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Gustav-Bruhn-Grundschule in Angermünde

Visitationstermin	22. - 24.11.2017
Schulträger	Stadt Angermünde
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule	15
4 Merkmal Ganztage	17

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.gustav-bruhn-grundschule.de sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=100638>.

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

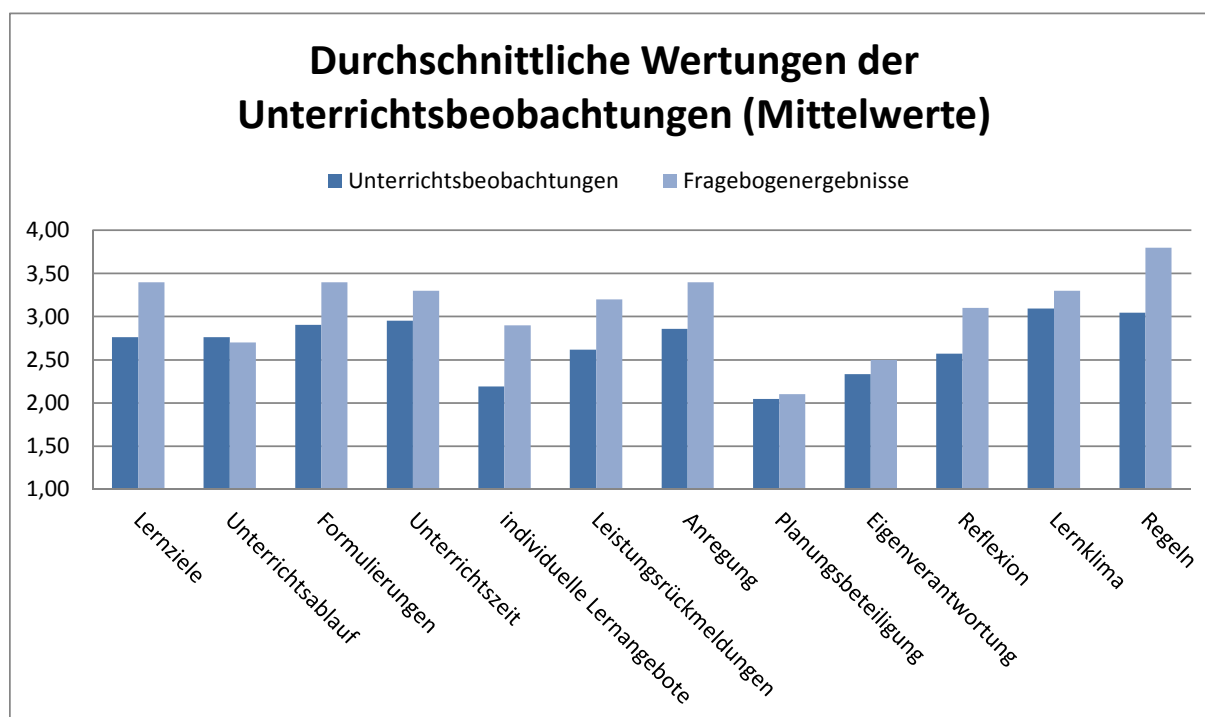
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht an der Gustav-Bruhn-Grundschule war klar strukturiert. Die Lehrkräfte informierten die Schülerinnen und Schüler in der Regel über den geplanten Unterrichtsverlauf. Lernziele und die Wege dahin waren den Schülerinnen und Schülern vorwiegend bekannt. Aufgabenstellungen und Erläuterungen erfolgten in den meisten Fällen verständlich und weitgehend alters- und lerngruppenspezifisch. Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wurde weitgehend effektiv zum Lernen benutzt. Benötigte Arbeits- und Lernmaterialien waren vorbereitet und lagen bereit.

Differenzierung und Individualisierung

Die individuellen Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler wurden ansatzweise im Unterricht berücksichtigt. Nur gelegentlich standen den Schülerinnen und Schülern geplante, nach Umfang und Schwierigkeit differenzierte Aufgabenstellungen oder verschiedene Lernzugänge zur Verfügung. Vorwiegend boten die Lehrkräfte spontan und situationsbedingt individuelle Hilfen an. Leistungsrückmeldungen der Lehrkräfte an die Schülerinnen und

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Schüler erfolgten gelegentlich unter Berücksichtigung individueller Lernfortschritte und Leistungen, in vielen Fällen bezogen sich die Rückmeldungen auf die Lerngruppe insgesamt.

Aktiver Lernprozess

In der Mehrzahl der beobachteten Sequenzen wurden Anregungen zur Mitarbeit und zur sachgerechten Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand geboten. Die Lehrkräfte nahmen Bezug auf die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler und nutzen wiederholt anschauliche Lehr- und Lernmittel. In die Planung des Unterrichtsablaufs waren die Schülerinnen und Schüler kaum einbezogen. Oftmals folgten die Lehrkräfte ihrem Plan eines reglementierten Unterrichtsverlaufs. Ansatzweise war es den Schülerinnen und Schülern möglich, angebotene Lernmittel oder Lernpartner auszuwählen und damit den eigenen Lernprozess teilweise selbst zu steuern. Nicht immer wurde den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben, Lernprozesse und -erfolge im Unterricht zu thematisieren und damit Erkenntnisse für den weiteren Lernweg zu formulieren. Dem produktiven Auseinandersetzen mit Fehlern wurde durch die Lehrkräfte nur selten Raum gegeben.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schüler herrschte ein weitestgehend wertschätzender und respektvoller Umgang. Die Lehrkräfte hatten die Klassensituation im Blick und nahmen wiederholt positiven Einfluss auf das soziale Klima. Die vereinbarten und teilweise in den Klassenräumen sichtbaren Regeln wurden von den Schülerinnen und Schülern in allen beobachteten Sequenzen eingehalten. Untereinander zeigten sich die Schülerinnen und Schüler hilfs- und kooperationsbereit. Im Unterricht war ein durchgehend angemessenes Arbeitsklima zu beobachten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	3
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	3
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	3
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	3
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die kommissarisch tätige Schulleiterin Frau Promehl hat in ihrer bisherigen Amtszeit mehrere Impulse für die weitere Schulentwicklung gesetzt. Zur Arbeit am Schulprogramm und zur Entwicklung der Unterrichtsqualität initiiert sie Arbeitsprozesse und thematisiert diese wiederholt in den schulischen Gremien. Sie achtet dabei auf eine ausgewogene Verteilung der Verantwortlichkeiten und motiviert ihre Kolleginnen und Kollegen durch einen wertschätzenden und vertrauensvollen Umgang mit ihnen. In den begonnenen Mitarbeitergesprächen stößt sie individuelle Entwicklungsprozesse an, den Schwerpunkt bilden dabei bisher die an der Schule tätigen Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger. Im Personalentwicklungskonzept der Schule sind zentrale Aspekte der professionellen Zusammenarbeit festgehalten.

Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind über ihre Mitwirkungsrechte an der Schule informiert. Für die Schulkonferenz sind alle Mitglieder gewählt, den Elternsprecherinnen bzw. -sprechern wird nach Anmeldung die individuelle Teilnahme an Fach- und Klassenkonferenzen sowie der Konferenz der Lehrkräfte ermöglicht. In der Elternkonferenz sowie der Konferenz der Schülerinnen und Schüler beförderte die Schulleiterin aktiv die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Wahl bzw. Nachwahl der entsprechenden Gremienmitglieder. Frau Promehl trifft sich mindestens einmal im Schuljahr mit den Schülerinnen- und Schülervertretern, dieses Gremium wurde gemäß den geänderten Vorgaben des Brandenburgischen Schulgesetzes auch auf die Jahrgangsstufe 3 ausgeweitet. Die Konferenz der Lehrkräfte hat in den vergangenen Schuljahren nicht immer im geforderten Rhythmus getagt.

Im Rahmen der angestoßenen Entwicklungsprozesse sorgt die Schulleiterin dafür, dass alle am Schulleben beteiligten Personen sich an Diskussionen und Entscheidungen beteiligen können. Über den auf der Schulhomepage verfügbaren Schuljahresplan sind die Termine der schulischen Gremien für das gesamte Schuljahr abrufbar. Arbeitsgruppen von Lehrkräften (z. B. der Steuergruppe Ganztage) wird regelmäßig die Möglichkeit eingeräumt, auf Gremiensitzungen zu berichten und eine Vernetzung der Arbeitsergebnisse zu befördern.

Die Zielstellungen der Schulentwicklung werden durch die Schulleiterin transparent innerhalb der Schulgemeinschaft kommuniziert. Dazu nutzt Frau Promehl unter anderem die neugestaltete Homepage der Schule. Die Lehrkräfte informiert sie regelmäßig mittels einer „Hauspost“ in Papierform, die wichtige Informationen zur Vorbereitung von Konferenzen sowie organisatorische Hinweise beinhaltet. Eltern erhalten Informationen zur Schule über das Hausaufgabenheft oder in Form von Elternbriefen. In der Lokalzeitung finden sich Berichte über an der Schule stattfindende Wettbewerbe.

Zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität arbeitet eine von der Schulleitung initiierte Arbeitsgruppe von Lehrkräften. Zur Beförderung kollegialer Unterrichtsbesuche fasste die Konferenz der Lehrkräfte nach Vorbereitung der Arbeitsgruppe den Beschluss, probeweise ein Qualitätssystem nach dem QUS²-Modell einzurichten. Mit Unterstützung externer Beratung werden dazu kleine Qualitätsteams zunächst auf freiwilliger Basis gebildet, die sich gegenseitig im Unterricht besuchen. Der Unterricht der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger wurde von der Schulleitung wiederholt überprüft und in persönlichen Gesprächen ausgewertet. Zur Vermeidung von Vertretungssituationen hat die Schule eine einheitliche Schulfahrtenwoche eingerichtet. Der Schuljahrestermplan, der diese Woche sowie weitere Wandertage und zentrale Projekttermine benennt, ist durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Das Vertretungskonzept der Schule benennt Prioritäten für anfallende Entscheidungen in Vertretungssituationen.

² „Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht“ (QUS), www.qus-net.de.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	3
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Als Schule mit den langjährigen Arbeitsschwerpunkten Inklusion und gemeinsames Lernen bilden diese Themenbereiche auch den Fokus der aktuellen Schulentwicklung. Die Konferenz der Lehrkräfte hat darüber beraten und entschieden, eine Interessenbekundung für das Landesprogramm „Schule für gemeinsames Lernen“ abzugeben. Auf Beschluss der Schulkonferenz ist eine temporären Lerngruppe für die Jahrgangsstufen 1 und 2 eingerichtet, in der Schülerinnen und Schüler mit größeren Lernschwierigkeiten unterstützt werden.

Im Jahr 2015 führte die Schule eine jahrgangsstufendifferenzierte Befragung der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht und zum Klassenklima durch. 2016 fand eine Elternbefragung zur Zeitstruktur des Ganztagsbetriebes statt. Zur Fokussierung der weiteren pädagogischen Arbeit hat die Schule im Jahr 2017 die gewünschten Prioritäten der Lehrkräfte hinsichtlich der Qualitätsentwicklung erfasst. Eine langfristige Planung zur strukturierten Einbeziehung von Evaluationen in die Schulentwicklung liegt bisher nicht vor. Die Unterrichtsqualität wird derzeit nicht systematisch überprüft. Die Schule hat mit dem Beschluss zum QUS-Projekt einen entsprechenden Auftakt gemacht.

Die bisher stattgefundenen Evaluationen hat die Schule genutzt, um spezifische Erkenntnisse und Maßnahmen abzuleiten. Aus der Elternbefragung zum Ganztagsbetrieb im Jahr 2016 wurden beispielsweise Veränderungen zur Ausgestaltung des Mittagsbandes sowie der individuellen Lernzeit abgeleitet und der Schulkonferenz zur Entscheidung vorgelegt. Die

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Befragung der Schülerinnen und Schüler 2015 diente unter anderem der Überprüfung der Förderangebote.

Die Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werden an der Schule genutzt, um Schlussfolgerungen für die weitere Ausgestaltung des Unterrichts zu ziehen. Die Fachkonferenz Mathematik analysierte in den vergangenen Jahren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeit in der Jahrgangsstufe 3 (VERA 3). In der Folge wurden neue Vereinbarungen etwa zur einheitlichen Form schriftlicher Rechenwege oder zu verbindlichen inhaltlichen Aspekten von Klassenarbeiten getroffen. Daneben wurde für das Fach Mathematik eine zusätzliche Schwerpunktstunde in der Stundentafel festgelegt. Die Fachkonferenz Deutsch erarbeitete ein Lesecurriculum. In der Konferenz der Lehrkräfte sowie der Schulkonferenz werden die VERA 3-Ergebnisse vorgestellt und mit dem Vorjahr sowie den Landeswerten verglichen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Grundsätze der Förderung sowie insbesondere die Ermöglichung verschiedener Lernwege an der Gustav-Bruhn-Grundschule sind in einem Förderkonzept zusammengefasst, welches vor längerer Zeit durch die Schulgemeinschaft beschlossen wurde. In den letzten drei Jahren wurde das Konzept aktualisiert, ein Beschluss dazu ist nicht ersichtlich. Das Förderkonzept trifft u. a. Aussagen zur Gestaltung der FLEX, zur Anwendung individueller Lernpläne und zur Arbeit mit Wochenplänen für Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Konferenz der Lehrkräfte beschloss im Schuljahr 2017/2018 ein Konzept zur Arbeit mit einzugliedernden Schülerinnen und Schülern. Mit der in der Schulkonferenz abgestimmten Teilnahme am Landesprogramm „Schule für gemeinsames Lernen“ legt die Schule den inhaltlichen Arbeitsschwerpunkt für die kommenden Jahre fest.

Grundsätzlich lernen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam, für einige gibt es stundenweise alternative bzw. ergänzende Lernangebote. Neben der Lerngruppe für die Jahrgangsstufen 1 und 2, in der unter Anleitung von sonderpädagogischen Lehrkräften die Schülerinnen und Schüler temporär parallel zum Unterricht im Klassenverband gefördert werden, gibt es in den Jahrgangsstufen 4 und 5 größere feste Lerngruppen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Eine Förderung in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 erfolgt daneben auf flexibler Basis in Form von Teilungsunterricht, welcher durch die sonderpädagogischen Lehrkräfte realisiert wird. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben sowie im Rechnen ist jeweils eine Förderstunde aus dem Pool „Gemeinsames Lernen“ eingerichtet. Im Schuljahr

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

2016/2017 bot eine Lehrkraft vom Einstein-Gymnasium Angermünde eine wöchentliche Förderstunde im Fach Mathematik für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler an.

Im Förderkonzept der Schule ist festgelegt, dass für die Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung für alle Schülerinnen und Schüler individuelle Förder- und Entwicklungspläne („IFEP“) verwendet werden, welche durch die Klassenkonferenzen vierteljährlich zu aktualisieren sind. Die in den FLEX-Klassen eingesetzten Lehrkräfte pflegen mit Hilfe dieser einen Austausch zur Lernentwicklung. Für Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgangsstufen liegen keine aktualisierten Lernpläne vor. Individuelle Lernstandsanalysen (ILeA) führt die Schule in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 durch, diese sind in den Portfolios der Schülerinnen und Schüler dokumentiert. Nicht durchgängig wird die Möglichkeit genutzt, daraus die vorgesehenen Lernpläne oder entsprechende pädagogische Angebote abzuleiten. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen halbjährlich fortgeschriebene Förderpläne vor.

Feste Elternsprechtage finden zweimal im Schuljahr statt und sind langfristig im Schuljahresterminplan ausgewiesen. Angelehnt an indikatorenbasierte Zeugnisse hat die Schule ein einheitliches Protokoll für die Elterngespräche entwickelt, welches der differenzierten Rückmeldung zum Stand der Lernentwicklung dient. Bei individuellem Bedarf finden Gespräche auch häufiger statt. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Einsicht in das Notenbuch zu nehmen. Einige Lehrkräfte geben auch zwischen den Zeugnissen eine schriftliche Mitteilung zum Notenstand.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	2
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Fachliche Abstimmungen zu schulinternen Fortbildungen werden in der Konferenz der Lehrkräfte vorgenommen. Die Schulleitung erhebt dazu Vorschläge und Präferenzen. In den vergangenen Jahren haben schulinterne Fortbildungen u. a. zu den Themen „Elterngespräche professionell führen“, „Kinderschutz und Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche“ sowie zur Einführung des QUS-Projektes unter Hinzuziehung externer Experten stattgefunden. Einige Fachkonferenzen nutzen Teilnahmen der Lehrkräfte an externen Fortbildungen zur innerschulischen Multiplikation, z.B. die Fachkonferenz Kunst hinsichtlich der Erarbeitung des schulinternen Curriculums.

Drei Lehrkräfte der Schule besitzen eine sonderpädagogische Qualifikation. Sie sind zum überwiegenden Teil im Förder- und Teilungsunterricht eingesetzt. Auch Angebote zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben werden von ihnen durchgeführt. Eine weitere Lehrkraft bietet eine qualifizierte Förderung für Lernende mit besonderen Schwierigkeiten im Rechnen an. Zwischen den jahrgangs- bzw. fachbezogenen Teams und den Sonderpädagoginnen besteht ein regelmäßiger Austausch und Kompetenztransfer.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

In den Fachkonferenzen stimmen sich die Lehrkräfte zu Terminen, Lehrmaterialien und schulinternen Plänen untereinander ab. Einige Fachkonferenzen nutzen den Austausch auch zu methodisch-didaktischen Festlegungen und zu Beschlüssen hinsichtlich fachbezogener Leistungsbewertungen. Für die Themenwochen „Märchenwerkstatt“ (Jahrgangsstufe 5) und „Fabelwerkstatt“ (Jahrgangsstufe 6) stimmen sich die Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Kunst inhaltlich untereinander ab. Neben den fachbezogenen Teams arbeitet eine Jahrgangsstufenkonferenz für die FLEX an der Schule. Laut Protokolllage beraten nicht alle Fachkonferenzen in der durch das Brandenburgische Schulgesetz vorgegebenen Mindestanzahl im Schuljahr. Eine schulweite Beratung von Unterrichtskonzepten (z.B. in der Konferenz der Lehrkräfte) hat in letzter Zeit nicht stattgefunden.

Gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte sind derzeit keine gängige Praxis an der Gustav-Bruhn-Grundschule. Mit dem am Ende des vergangenen Schuljahres beschlossenen QUS-Projekt ist ein strukturierter Startpunkt gesetzt.

Zur Umsetzung schulischer Vorhaben werden durch die Schulleitung Lehrkräfteteams gebildet, die aktiv Verantwortung übernehmen. Dazu zählen beispielsweise die Arbeitsgruppen (AG) Schulprogramm, Ganzttag und Partnerschule. Im Schuljahresterminplan sind langfristig drei feste Termine für die Arbeitsgruppentätigkeit transparent festgehalten.

Die als Seiteneinsteigerinnen bzw. Seiteneinsteiger in den Schuldienst gelangten neuen Lehrkräfte der Schule erhielten eine Informationsmappe mit zentralen schulischen Unterlagen. Die Schulleiterin führte mit ihnen ein ausführliches Eingangsgespräch und unterstützt sie durch zielgerichtete Hospitationen bei der Entwicklung der Unterrichtsqualität. Ihnen ist eine erfahrene Lehrkraft als Coach an die Seite gestellt, auf Fachebene finden sie Unterstützung im gesamten Kollegium.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	2
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs ¹ .	2
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	3

1 = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Entwicklung der Unterrichtsqualität ist – in Auswertung der vorhergehenden Schulvisitation – als Gesamtaufgabe für alle Lehrkräfte im Schulprogramm formuliert. Mit der Einrichtung einer AG Unterricht im vergangenen Schuljahr unternahm die Schule dazu einen konkreten Schritt. Durch diese AG wurde z. B. die für das laufende Schuljahr 2017/2018 in der Konferenz der Lehrkräfte verabredete Einführung des QUS-Projektes vorbereitet und begleitet. Dazu fand eine Fortbildung für das Kollegium statt. Die konkrete Durchführung von Maßnahmen zur internen Überprüfung der Unterrichtsqualität steht zum derzeitigen Zeitpunkt noch aus. Kriterien guten Unterrichts haben die Lehrkräfte bisher nicht gemeinsam diskutiert.

Für die Gustav-Bruhn-Schule als Schule mit langjähriger Praxis im gemeinsamen Lernen von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gehört die Berücksichtigung dieser Heterogenität zum Kern der pädagogischen Arbeit. An vielen Stellen des Schulprogramms wird auf dieses Thema Bezug genommen, entsprechende aktuelle Entwicklungsschwerpunkte sind mit den Beschlüssen zur Bewerbung als „Schule für gemeinsames Lernen“ oder hinsichtlich des Konzeptes zur Förderung von Einzugliedernden gemeinsam festgelegt. Unter Berücksichtigung der räumlichen und personellen Ressourcen plant die Schule ihre pädagogischen Angebote, um den heterogenen Lernvoraussetzungen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Unterstützung erhalten die Lehrkräfte dabei von der Schulsozialarbeiterin, die an drei Tagen in der Woche an der Schule tätig ist und unter anderem Projekte zum sozialen Training der Schülerinnen und Schüler anbietet.

Im Schuljahr 2012/2013 verabredete die Schule ein Lesecurriculum, in der Fortschreibung des Schulprogrammes sind Aspekte der Sprachförderung benannt. Im Rahmen der Arbeit am schulinternen Curriculum (SchiC) formulierten die Lehrkräfte kompetenzorientierte Aussagen zum Textverständnis, zum Lesen von Aufgabenstellungen oder zur Entwicklung des Grundwortschatzes. Sprachbewusstes Handeln ist dabei als allgemeines Ziel festgelegt. Die Schule führt mit dem Vorlesewettbewerb sowie dem Rezipientenwettbewerb schulische Wettbewerbe zur Sprach- und Leseförderung durch. Dabei erfolgreiche Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig an regionalen Wettbewerben teil.

Die Schule hat mit mehreren Kindertagesstätten (Kita) der Umgebung Kooperationsverträge geschlossen. In diesen ist ein fachlicher Austausch zwischen Erzieherinnen bzw. Erziehern und Lehrkräften vereinbart. Eine Lehrkraft ist als Kita-Verantwortliche bestimmt und im Schuljahresplan sind einzelne Termine zur Gestaltung des Übergangs in die Grundschule benannt. Eine Maßnahmenplanung mit verbindlichen Festlegungen zur schrittweisen Ausgestaltung der Zusammenarbeit, wie es im Orientierungsrahmen GOrBiKS angelegt ist und die der gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsverantwortung entspricht, hat die Schule bisher nicht erstellt.

Vier von insgesamt sechs Lerngruppen der Jahrgangsstufen 1 und 2 sind als jahrgangsgemischter Unterricht angelegt. Die pädagogische Arbeit wird in der Jahrgangsstufenkonferenz FLEX koordiniert, in letzter Zeit verstärkt auf der Ebene von Klassenteams. Gemeinsam erarbeiten diese Lern- und gegebenenfalls Förderpläne für alle Schülerinnen und Schüler. Teils sind diese als langfristige Pläne, teils als Wochen- oder Tagespläne gestaltet. Zwischen der Jahrgangsstufenkonferenz FLEX sowie den Fachkonferenzen Sonderpädagogik und Deutsch besteht ein fachlicher Austausch.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganztagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganztagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganztagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Grundsätze sowie die Organisation des Ganztagsbetriebes an der Gustav-Bruhn-Grundschule sind im Schulprogramm festgehalten. Die entsprechenden Abschnitte wurden 2017 überarbeitet. In der Arbeitsgruppe Ganzttag arbeiten neben Lehrkräften die Schulsozialarbeiterin sowie Vertreterinnen bzw. Vertreter des Hortes mit. Die Arbeitsgruppe stellt bei Bedarf ihre Arbeit in der Schulkonferenz vor. Auf der Basis einer Elternbefragung im Jahr 2016 zum Ganzttag wurden Anpassungen der Wochenstruktur bezüglich individueller Lernzeit, Hausaufgaben und aktiver Spielphasen vorgenommen. Die weitere Ausgestaltung des Ganztagsbereiches ist regelmäßig Thema in den schulischen Gremien.

Aufgrund begrenzter Platzkapazitäten für die Mittagsversorgung hat die Schule ein differenziertes Zeitraster der Ganztagsangebote für die einzelnen Jahrgangsstufen entwickelt. Nach einem offenen Frühbeginn in den Klassenräumen und mindestens vier Unterrichtsstunden schließen sich verschiedene Angebote der individuellen Lernzeit, der Hausaufgabenerledigung sowie Arbeitsgemeinschaften an. Für die Jahrgangsstufen 1 und 2 ist ein vielfältiges Angebot thematischer Lernzeiten eingerichtet, die von den klassenübergreifend gebildeten Gruppen rotierend genutzt werden. In der 2014/2015 erstellten Hausaufgabenordnung hat die Schule die grundsätzliche Funktion von

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Hausaufgaben, deren zeitlichen Umfang sowie die Erledigungsmöglichkeiten im Rahmen der Ganztagsangebote bestimmt.

Auf ihrer Homepage sowie durch verschiedene Aushänge im Schulgebäude präsentiert die Schule ihre Ganztagsangebote. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler zeigen sich insgesamt gut über die angebotenen Möglichkeiten informiert. Im Rahmen von Elternversammlungen stellt die Schule auch schriftliche Informationen etwa zu den Arbeitsgemeinschaften und den Angeboten in der individuellen Lernzeit für die Eltern bereit. Die Eltern begrüßen es, dass durch die variable Struktur der individuellen Lernzeit in den Jahrgangsstufen 1 und 2 das spätere Prinzip der Arbeitsgemeinschaft gedanklich für die Schülerinnen und Schüler vorbereitet wird.

Primärer Partner im Ganztagsbetrieb der Schule ist der im gleichen Gebäude untergebrachte Hort. Der zwischen beiden Partnern geschlossene Kooperationsvertrag benennt pädagogische Grundsätze und definiert Ziele der Zusammenarbeit, z. B. die thematische Verknüpfung von Unterricht und Hortalltag. Die Erzieherinnen und Erzieher des Hortes sind in die Betreuung der Schülerinnen und Schüler im Mittagsband fest eingebunden und begleiten oftmals die Klassen bei Ausflügen. Weitere Kooperationspartner, vor allem zur Gestaltung der Arbeitsgemeinschaften, sind u. a. die Naturwacht Blumberger Mühle, der DRK Kreisverband Uckermark Ost und die Interessengemeinschaft Frauen und Familie Prenzlau e. V. Mit diesen Partnern liegen entsprechende Kooperationsverträge der Schule vor. Jeweils zum Ende und zum Beginn eines Schuljahrs lädt die Schulleitung alle Partner zu einer gemeinsamen Beratung ein, in der das vergangene Schuljahr reflektiert sowie das neue vorbereitet wird.

Eine systematische und regelmäßige Evaluation der Ganztagsangebote hat bisher an der Schule nicht stattgefunden. Einschätzungen der Kooperationspartner werden für die Weiterentwicklung der Angebote genutzt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße